

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zilda

Flotow, Friedrich

Karlsruhe, 1868

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83576)

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Chor der Kaufleute.

Wir kommen her mit frohem Muth,
Beladen schwer mit Kaufmannsgut.
In Bagdad ist der Markt nicht schlecht,
Das ist recht! —

Babuk.

Doktor Babuk heilt seine Kunden
In wenig Stunden;
Was es auch sey, —
Er hilft mit seiner Arzenei.

Fatme.

Duft'ge Wässer aller Art,
Salben für der Männer Bart,
Oele für der Frauen Haar
Biete ich zum Kaufe dar.

Chor.

Wenn nur die Kunden uns nicht fehlen,
So dürfen wir auf Absatz zählen
Und das Geschäft ist schnell gemacht,
Baar Geld lacht! —

Zwei Derwische.

Wir fleh'n voll Andacht zum Propheten
Um seinen Schutz für unser Land.
Laßt uns fromm in Demuth beten,
Segen strömt aus Allah's Hand!

Chor.

Wir kommen her mit frohem Muth 2c. 2c.

Nr. 2. Romanze.

Silda.

Ob Eifersucht auch mich bewacht,
 Von Gecken bin ich stets umgeben,
 Mit Liebesanträgen geplagt,
 Die mir nur verbittern das Leben.
 Die Kunden, die kommen und geh'n,
 Sie flüster mir leis' voll Verlangen:
 „Wie sind Deine Augen so schön!
 Sie halten mein Herz ganz gefangen.“
 Ach, läst'ig wird's oft in der That,
 Wenn so hübsche Augen man hat! —

Treu bleibe ich stets meiner Pflicht,
 Dem Gatten nur weih' ich die Triebe; —
 Die Narren, sie rühren mich nicht
 Mit ihrem Geschwätze von Liebe.
 Gar Manchem schon wies ich die Thür,
 Doch wenn ich den Text ihm gelesen,
 Sagt er stets: „Nicht ich kann dafür,
 Dein Auge ist schuld nur gewesen.“
 Ach, läst'ig wird's oft in der That, —
 Wenn so hübsche Augen man hat! —

Nr. 3. Terzett.

Silda.

Doktor Babuk!

Babuk.

Was wünschet Ihr?

Silda.

Um einem Auftrag nachzukommen,
 Den mein Gatte ertheilte mir. —

Fatme.

Abulafar, — versteht Ihr?

Babuk.

Abulafar? Mein Freund?! —

Fatme.

Sprecht nur, was soll das Zögern frommen?
 Unerzagt, — unerzagt!

Ich will ihr gern zu Hilfe kommen —
In zwei Worten ist's gesagt.

Sabuk.

Wohlan, ich höre!

Bilda.

Ach, mein Herr, — ich will —

Fatme.

Wollt Ihr selber es ihm sagen, —
Nun gut, dann schweige gern ich still.
Erzählt dem Doktor also nun von den Zechinen,
Daß er Euch schuldet tausend Stück.
Nur unbesorgt; er wird Euch dienen:
Er ist ein Mann, der's redlich meint;
Von vielen Worten gar kein Freund.

Ich sag' es Euch,
Er zahlet Euch
Die Schuld sogleich,
Denn er ist reich.
Sein Herz ist weich;
Beruhigt Euch,
Denn ich bezeug'
Es Euch zugleich.
Die Sorg' beschleich'
Nicht ferner Euch;
Der Gram entweich',
Der Kummer schweig,
Der Doktor gleich
Wird helfen Euch,
Dazu die Hand ich reich'.

Sabuk.

Ich bitte Euch
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mühlrad gleich.

Bilda.

So schweig doch, schweig!
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mühlrad gleich.

Bilda.

Herr Doktor, ich kam her,
Euch zu bitten heut
Um das Geld, das mein Mann
Euch gelieh'n in früh'rer Zeit. —

Sabuk.

Ja, die Forderung ist richtig,
Gleich zahl' ich sie gern.

Bilda.

Welch' ein Glück.

Fatme.

Seht Ihr den braven Herrn?
Wohl schwätzt er gerne tüchtig,
Doch im Augenblick
Zahlt die Schuld er zurück!

Bilda.

Welch' ein Glück, er zahlt sogleich.

Fatme.

Ich sagt' es Euch,
Er zahlet gleich 2c. 2c.

Sabuk.

Hier bring' ich es Euch;
Ja, ja, sogleich
Will ich die Schuld bezahlen.
Fünfhundert Stück, —
Und wieder Fünfhundert macht Tausend.
O großer Mahomed, Welch' Engelsangesicht!

Bilda.

Nun, so geht!

Sabuk.

Ach, wie wunderschön!
Keine Sterbliche seyd Ihr gewiß,
Nein, Ihr entstammt dem Paradies!

Bilda.

Er spielt doch jetzt nicht den Gasan?

Fatme.

Das ziemt ja nicht dem weisen Mann!

Sabuk.

Berwirtt bin ich von dieser Augen Glanz,
Um zwanzig Jahr verjüngt fühl ich mich ganz!

Ensemble.

Babuk.

Schönste der Frauen,
 Laß unverhüllt
 Dein Antlitz schauen.
 Du Engelsbild!
 Mit Jugendfeuer
 Durchglüh'st Du mich:
 Bin ungeheuer
 Verliebt in Dich.

Hilda und Fatme.

Besser daß wir Frauen
 Stets bleiben verhüllt,
 Wenn uns anzuschauen
 Für gefährlich schon gilt.
 Wenn von Liebesfeuer
 So ein Sechziger spricht,
 Zieht man gern den Schleier
 Lachend vor's Gesicht.

Hilda.

Nun zögert länger nicht, und zahlet mir aus das Geld.

Babuk.

Ich bring' es Dir, wenn Du ein kleines Stelldichein
 Mir heut' bewilligst.

Hilda.

Schweigt mir von solcher Thorheit!
 Verachten muß ich Euch!

Babuk.

So? Dann weiß ich auch von nichts!
 Such' Dein Recht Dir und verficht's!

Hilda.

Aber das —

Fatme.

Ja freilich
 's ist gräulich,
 Abscheulich,
 Ganz gräßlich,
 Und häßlich,
 Pfui schämt Euch, — das ist ganz infam.

Hilda.

Ich geh' gleich zu Gericht! Wir wollen seh'n,
 Euch soll es dafür schlimm ergeh'n!

Babuk.

Bah, bah, ha, ha, das wollen wir schon seh'n!

Hilda und Fatme.

{ D pfui! Wie muß ich Euch hassen!
 { D pfui über alle Maßen!
 { D pfui! Man wird Euch schon hassen,
 { Euch soll werden Euer Lohn!

Dies Gesicht so voller Falten
 Will noch ernten Liebeslohn?
 Ja für solch verliebten Alten
 Hab ich nichts als Spott und Hohn!

Sabuk.

O, nicht so heftig;
 Ihr seyd geschäftig
 Mit Eu'rem Droh'n;
 Das kenn ich schon.
 Geh', spröde Kleine,
 Versuch Dein Glück: —
 Du kehrest, — ich meine
 Doch noch zurück!

Nr. 4. Couplet.

Cadi.

Diesem Schuft werde ohne Gnade
 Mindestens gleich die Bastonade,
 Oder wenn dies noch nicht genügt,
 Sprecht mein Täubchen, ich bitte, verfügt:
 Ob ich ihn hänge, — ob ich ihn spieße, —
 Alles will ich thun, kleine Süße,
 O sagt nur, sagt,
 Was Euch behagt
 Und ohn' Erbarmen sey's vollbracht. —
 Doch wohl bedacht. —
 Zum Lohn dafür danken mir muß
 Heut Abend noch — ein süßer Kuß.

Silda.

Aber Herr Cadi!

Cadi.

Doch ganz recht, — das wär zu gelinde!
 Geduld! Pikantes ich noch finde:
 Ihm Ohr und Nas' abschneiden? Wah, —
 Das war doch gar zu oft schon da!
 Wenn ich an langsamem Feuer ihn röste, —
 Macht's vielleicht Euch Spaß, — meine Befste?

O sagt nur, — sagt,
 Was Euch behagt
 Und ohn' Erbarmen sey's vollbracht!
 Doch wohl bedacht. —
 Zum Lohn dafür danken mir muß
 Heut Abend noch — ein süßer Kuß.

Nr. 5. Arie.

Bilda.

Nehmen wir an, — ich wäre häßlich!
 Freilich, mehr Ruhe hätte man,
 Der Tugend drohten nie Gefahren.
 Ewig die Treue zu bewahren,
 Das wäre nicht so schwierig dann.
 Unbehelligt und in Frieden
 Ließe man mich ziehen sodann.
 Freilich mehr Ruhe hätte man;
 Der Tugend drohten zc.
 Säü'n mich die Männer gar nicht an,
 Drohten der Tugend nie Gefahren,
 Wahrte die Treue auch leichter man!
 Was hab' ich gesagt? Man sah mich nicht an?
 Bei meiner Jugend? Nein, o nein!

Da ist es doch
 Viel hübscher noch,
 Ein Bißchen hübsch zu sehn. —
 Heiterkeit
 Mich erfreut;
 Lustbereit
 Jederzeit
 Such ich die Freund
 Und flieh das Leid.
 Alle hier
 Flüstern mir
 Mancherlei
 Tärdelei;
 Doch meinem Gatten
 Bleib' ich treu!

Mag mir doch Liebe schwören,
 Die ganze Männerschaar,

Keinen werd' ich erhören, —
 Mein Herz, — läuft nie Gefahr!
 Heiterkeit zc.

Act. 6. Finale.

Chor.

Heil unserm Großvezier
 Giafar-Mi-Nadir,
 Unserm gütigen Vater,
 Richter und Berather,
 Der uns regiert,
 Leitet und führt, —
 Auf allen Wegen
 Glück und Segen.

Der Vezier.

Gutes Volk von Bagdad! Wir fühlen uns geschmeichelt.
 Eure Liebe und Treu sind, ich weiß, ungeheuchelt.
 Ja sorgen will ich auch, daß der Kalif erfährt,
 Wie Ihr so wohlgesinnt seinen Stellvertreter ehrt;
 Und darin thut Ihr recht, — denn Bagdad hat an mir
 Ganz ohne Zweifel den besten Großvezier.

Ja, Ihr habt Recht, wenn Ihr mich ehrt
 Vor mir in Ehrfurcht beugt das Knie;
 Mein hoher Geist, der Euch belehrt,
 Bald Euch versagt, — bald Euch gewährt,
 Wie sich's für Euer Wohl gehört, —
 Zu hoch, nein zu hoch preist Ihr ihn nie!

Chor.

Niemals preisen wir ihn zu hoch!

Vezier.

Nicht nur Euer Glück mich interessiret,
 Auch Eurer Frauen Loos mich rühret,
 Auch die Töchter, wie sich's gebühret,
 Liebe ich;
 Selbst Euren Kindern weih' ich mich;
 Ja für sie fühl' ich väterlich!

Chor.

Für uns're Kinder fühlt er väterlich!

Soldaten.

Macht Platz, sonst gilt's Euer Leben!

Jilda.

O Herr, erlaubt, zu übergeben
Dies Papier!

Soldaten.

Welche Frechheit!

Hinweg von hier! wer drängt sich vor?

Veziar.

Nein, nein, es soll des Richters Ohr
Für Jeden offen seyn, zu jeder Zeit am Tage!
Kommt näher, gute Frau! Sprecht, habt Ihr eine Klage?
Es ist der Großvezier zu hören Euch bereit.
So heißt es seine Pflicht und die Gerechtigkeit!
Dergleichen muß man öfters sagen,
Sich populär dadurch zu machen.

Jilda.

Es traf sein Blick
Zum guten Glück
Hier mich heut'!
Welche Freud'!

Chor.

Seht, mit der Armen
Hat er Erbarmen!
Darum nur Muth,
Denn er ist gut.

Veziar.

Sollt man es glauben? Ist es denn möglich?

Ein Arzt vergißt sich so weit,

Und ein Cadi, ein Richter,

Schändet so sein Ehrenkleid?

Welch ein elendes Gelichter!

Ja Beide will

Auf das Strengste ich verhören!

Doch könnt Ihr auf den Koran

Die Wahrheit mir beschwören?

Jilda.

Ja, das kann ich!

Veziel.

Bei meinem Bart! Zum Himmel schrei'n
Diese unerhörten Vergeh'n!
Euch soll Euer Recht gescheh'n!
Den Frevlern werd' ich nie verzeih'n!

Silda.

Habt Dank, habt Dank, mein hoher Herr!

Veziel.

Ja, beim heiligen Propheten!
Welch ein holdselig Angesicht!
Laß doch die Scheu, weßhalb erröthen?
Entzieh mir Deinen Anblick nicht!

Silda.

Daß ich den Schreier mußte heben!

Veziel.

Blicke nicht zu Boden! Wozu das Beben? —
Entfernt Euch! Verhören will ich sie jetzt allein,
Denn sehr verwickelt scheint mir der Fall zu seyn!

Engel, reizumfangen,
In der Anmuth Prangen,
Stille mein Verlangen,
Komm und werde mein!
Fern von Sorg' und Bürde
Theile meine Würde,
Sollst des Hauses Zierde,
Sollst die Herrin seyn.

Silda.

O, schonet mein!

Veziel.

Du hast mich in Fesseln geschlagen;
Laß stets mich Deine Ketten tragen!

Silda.

Beim Doktor schon, beim Cadi, Herr, —
Da sag' ich „nein“; quält mich nicht mehr!

Veziel.

Stern der Sterne, holdes Leben!
Beide waren Dein nicht werth,
Zu niedrig, um bis zu Dir
Begehrlich das Haupt zu heben.
Doch ich, der große Großvezier,

Ich fleh' Dich an, — gehöre mir!
 Ein andrer Fall ist's wohl mit mir —
 Denn ich bin der Großvezier!

Silda.

Und wär't Ihr der Kalif, mich sollt Ihr nicht bethören!

Vezier.

Ich biete Dir mein Herz
 Und Du bleibst kalt wie Erz?

Silda.

Dem Gatten meiner Wahl will treu ich angehören.

Vezier.

Ist das Dein letztes Wort?

Silda.

Mein letztes, — ja!

Vezier.

So kann auch Deinen Wunsch ich nicht gewähren,
 Wie Du — mein Herz, — zerreiß ich dies Papier
 Hier vor Dir!

Silda.

Mein Gott!

Vezier.

Nun wende Dich an wen Du magst.
 Wehe Dir, wenn vielleicht Du weiter Dich beklagst!
 Fürchte meinen Zorn, — wenn Du es wagst!

Silda.

Was ich konnte wagen,
 Scheint ihm unerhört;
 Wo wird meinen Klagen
 Hilfe mir gewährt?
 Es hat beleidigt
 Den Eiteln mein „nein“
 Und Rache die Blitze
 Des Auges mir dräu'n.

Vezier.

Meiner Liebe Klagen
 Hat sie nicht erhört;
 Solch ein kühnes Wagen
 Hat mein Blut empört.
 Weh, wer mich beleidigt,

Nie werd' ich's verzeih'n!
 Wehe, wem die Blitze
 Meines Zornes dräu'n!

Chor.

Ach, wir seh'n mit Zagen,
 Daß ihn Zorn empört,
 Ihn zu trogen wagen,
 Das scheint unerhört!
 Weh, wer ihn beleidigt,
 Nie wird er verzeih'n!
 Wehe, wem die Blitze
 Seines Zornes dräu'n.

Dezter.

Was hör' ich dort?

Ein Sklave.

O Herr, das sind die Alméen,
 Beliebt es Euch vielleicht, ihrem Tanze zuzusehen?
 Sie harren Eures Winks.

Dezter.

Laßt sie tanzen allhier;
 Auf solchen Aerger nöthig ist Zerstreuung mir.

Ballet.

Chor.

Ach wunderbar ist fürwahr
 Diese holde Mädchenschaar.

Derwisch.

Da die Schönen nun durch Tanz ergötzt uns haben,
 So ist's zu spenden Dank die Reihe jetzt an Euch;
 Mildthätigkeit vergilt der Lohn des Himmels reich!
 Wer sammelt nach Gebrauch für sie die Gaben?

Bilda.

Dies Amt sey mein, o heil'ger Mann, —
 Wenn Ihr's erlaubt. —

Doktor.

Sie ist's!

Cadi.

Meine Schöne, die so spröde!

Doktor.

Die die Ruhe mir raubt!

Silda.

Gebet, Ihr Herren, gebet her,
 Gebt Euer Gold mir nunmehr.
 Spendet der heitern Kunst
 Ein Geschenk Eurer Gunst.
 Die Eure Sorgen zerstreu'n,
 Eurem Vergnügen sich weih'n,
 Wollt durch Zechinen,
 Die reich sie verdienen,
 Zum Lohne jetzt wieder erfreu'n,
 O gebt, o gebt, wandelt in Gold
 Den Beifall nun, den Ihr gezollt!
 Um Acht' werd' ich allein
 Heut Abend, ohne Zeugen
 Für Euch zu Hause sehn.

Sabuk.

Was?

Silda.

Nur stille, tiefes Schweigen!
 Ihr zahlt mir dann das Gold,
 Wie Ihr's heut' früh gewollt!

Sabuk.

Mich erfüllt mit Himmelsglück
 Dieser Schelmin verheißender Blick.

Silda.

In jenem Haus, Punkt neun Uhr seyd mein Gast.

Cadi.

Bei Fatme?

Silda.

Ruhig bleibt! Uns verräth diese Gast.

Cadi.

Doch wie so plötzlich?

Silda.

Mich besonnen

Hab' ich jetzt, und Ihr — habt gewonnen!
 Und Ihr, hoher Herr!

Vezir.

Hier, Du schöne, herzlose Schlange!

Bilda.

Sa, ich war's, — doch nicht mehr für lange;
Um zeh'n Uhr erwart' ich Euch!

Dezier.

Darf ich's glauben?

Bilda.

Fragt das Erröthen meiner Wange.

Dezier.

Du willst gewähren, was ich verlange?

Bilda.

Sehd nur still! Vor Verrath ist mir bange!

Gebet, Ihr Herren, — gebet her

Gebt Euer Gold zc. zc.

Chor.

Heil unserm Großvezier,

Giafar zc. zc.

Cadi, Doktor und Dezier.

Wonnevolles Entzücken

Füllt mein Herz allein,

Sa sie will mich beglücken,

Will die Meine seyn.

Schon seh' ich wie winken

Himmelseligkeit,

Den Nektar werd' ich trinken,

Den mir die Liebe beut!

Derwisch.

Sa sicher soll berücken

Sie heut' alle Drei.

Ich les' in ihren Blicken

Sie bleibt dem Gatten treu.

Sa bei der Sterne Blinken

Stell' ich ein mich heut!

Wenn ihr der Wuth sollt' sinken,

Ist Hilfe schnell bereit.